



**Laudatio**  
**aus Anlass der Verleihung**  
**des Ehrenbriefes der Stadt Erlangen**  
**für Verdienste im Bereich der Wirtschaft und**  
**Arbeitnehmerschaft an**

**Herrn Dr. Gerd Allinger**

Sehr geehrter Herr Dr. Allinger,

Sie wurden am 16. November 1947 in München geboren. Nach Ihrer Schulzeit studierten Sie an der TU München Elektrotechnik und promovierten 1977 zum Dr.-Ing. Die anschließende Referendarausbildung schlossen Sie mit der Großen Staatsprüfung in der Fachrichtung Maschinenwesen und Elektrotechnik ab.

Ab Januar 1980 waren Sie beim Bayerischen Wirtschaftsministerium im Referat Technologie, Innovation und beim Bayerischen Oberbergamt, u. a. in der Innovationsberatungsstelle tätig. Dort waren Sie auch erstmals mit dem geplanten Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen

befasst. Mit dem IGZ betrat unsere Region in zweifacher Hinsicht Neuland. Es gehörte zu den ersten Technologiezentren in Deutschland. Und bundesweit einmalig war, dass drei Städte und die beiden Kammern gemeinsam eine solche Wirtschaftsförderungseinrichtung betreiben wollten. Ihnen oblag die Prüfung des Förderantrages. Offensichtlich fanden Sie das Projekt so Erfolg versprechend und spannend, dass es den Gesellschaftern gelang, Sie als Gründungsgeschäftsführer zu gewinnen.

Im August 1985 nahmen Sie Ihre Tätigkeit in Erlangen auf. Am 10. März 1986 wurde das Gebäude mit 3.400 qm bezogen, bereits 1988 erfolgt eine Erweiterung auf 4.500 qm. Als weiterer Geschäftsführer stand Ihnen der damalige Wirtschaftsreferent der Stadt Erlangen, Herr Hans Vogel, zur Seite, der auch nach seinem Ausscheiden bei der Stadt diese Aufgabe ehrenamtlich bis 1993 wahrnahm.

Fast von Anfang an dabei war auch Frau Rudolph, die 2007 zur weiteren Geschäftsführerin bestellt wurde. Für eine kontinuierliche erfolgreiche Arbeit von Vorteil war auch, dass Sie nur einen geringen Wechsel bei Ihren weiteren Mitarbeiterinnen hatten.

Wie erwähnt, gehörte das IGZ zu den ersten Gründerzentren in Deutschland. Anfang der 90er Jahre wurden in Bayern, aber auch in den Partnerstädten Jena und Gera, Technologie- und Gründerzentren errichtet. Teilweise im Auftrag des Bundes-

ministeriums für Bildung und Forschung wirkten Sie außer in den beiden erwähnten Partnerstädten auch in Schwabach, Ingolstadt, Nördlingen, Garching, Hof sowie bei dem TA-Center Nürnberg und beim Complex in Fürth an der Konzeption und Umsetzung der dortigen Technologie- und Gründerzentren mit. Dass sich bisher alle, bis auf das Zentrum in Hof, äußerst positiv entwickelten und erfolgreich arbeiten, darf Sie mit Stolz erfüllen.

Außerdem wirkten Sie schon sehr frühzeitig, nämlich 1988, im Vorstand des ADT-Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. bis zum Jahre 1996 mit.

Sie verstanden sich nie nur als Geschäftsführer des IGZ-Gebäudes und Betreuer Ihrer Mieter. Vielmehr engagierten Sie sich bereits im Vorfeld bei der Unterstützung von Technologie orientierten Gründungen. So hatten Sie maßgeblichen Anteil daran, dass nach dem erfolgreichen Businessplan-Wettbewerb Südbayern die organisierende Firma McKinsey ihre Aktivitäten auch nach Nordbayern ausdehnte. Sie fand ihren Sitz im IGZ, das auch fördernder Partner des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern war.

Im Herbst 1998 startete der erste Businessplan-Wettbewerb Nordbayern. In der ersten Phase reichten 284 Teilnehmer aus ganz Nordbayern 124 Geschäftsideen zur Bewertung durch die Jury, zu der auch Sie gehörten, ein. Bereits im März 1999 wurde der Verein „Förderkreis innovatives Unternehmertum

Nordbayern (FUN)“ als Träger des Wettbewerbs gegründet, zu dessen Gründungsmitglieder auch Sie zählten. Mittlerweile hat sich der Businessplan-Wettbewerb Nordbayern zu einem wichtigen Faktor bei der Unterstützung von Technologie orientierten Firmengründungen entwickelt und ist aus der Wirtschaftsförderungslandschaft unserer Region nicht mehr wegzudenken.

Im IGZ selbst finden immer auch unterschiedlichste Veranstaltungen statt, die die Netzwerkbildung der Technologieszene und die erfolgreiche Vermarktung der jungen Firmen unterstützen. Zu nennen sind beispielsweise die Software-Runden oder Bosses Only, die Kontaktbörse für Unternehmer, sowie regelmäßig stattfindende Seminare, wie aktuell das Kompakt-Seminar Qualitätsmanagement.

Sie, lieber Herr Dr. Allinger, waren immer bestrebt, neue Ideen und Einrichtungen ins IGZ zu holen. Das Thema Technologiemarketing lag Ihnen immer sehr am Herzen. So führte beispielsweise die Ohm-Fachhochschule Marketing-Workshops im IGZ durch. 1996 wurde die N-TEC-VISIT durchgeführt, bei der sich 12 Firmen und 18 Forschungseinrichtungen in der Städteachse in ihren eigenen Räumlichkeiten an drei Tagen präsentierten. 1997 beteiligten sich an fünf Tagen 21 Unternehmen und 7 Forschungseinrichtungen. Die bekannteste Marketingaktivität dürfte jedoch die High-Tech-Kärwa sein, bei der im zweijährigen Rhythmus Firmen aus dem IGZ und dem Umfeld

ihre Leistungsfähigkeit präsentierten. Ganz unbescheiden könnte man von der High-Tech-Kärwa als der Vorläuferin der „Langen Nacht der Wissenschaft“ sprechen.

Ihnen war es immer wichtig, neben Firmen auch Forschungseinrichtungen im IGZ zu haben, da Sie immer für Kooperationen mit Universität und Ohm-Fachhochschule eintraten. Über Universitäts- und universitätsnahe Einrichtungen sahen Sie immer gute Möglichkeiten, Existenzgründungen zu fördern. Spin-Offs entstanden u. a. aus FORWISS und ZAE. Solche erfolgreiche Unternehmen sind beispielsweise Thermosensorik, diplan, Astrum, intego oder Hotel.de, um nur einige zu nennen.

Bei der Feier zum 25-jährigen Jubiläum des IGZ wurde u. a. darauf hingewiesen, dass von 45 Gewinnern des IHK-Gründerpreises seit 1996 allein 25 % aus Tennenlohe und davon ein erheblicher Teil aus dem IGZ stammen. Dies hängt sicherlich nicht nur damit zusammen, dass Sie bzw. Frau Rudolph in der Jury dieses Gründerpreises mitwirkten.

Ihr großer Traum war ein Technologiepark in der Region. In den 90er Jahren erschien dessen Realisierung möglich, nachdem die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen einen Gemeinsamen Gewerbepark mit mehreren Teilgebieten, u. a. auch zwischen Tennenlohe und Großgründlach entwickeln wollten. Im Zusammenhang mit diesem geplanten Gemeinsamen Gewerbepark gründeten die drei Städte die Technologiepark-

Center Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH. Diese sollte ein Technologiepark-Center errichten und betreiben und damit eine Standortgemeinschaft technologisch orientierter Betriebe und Einrichtungen sowie ergänzender Dienstleister sein. Für die Umsetzung wurde eigens ein Technologie- und Management-Transfer-Team (TEC-Team) als Tochtergesellschaft des Zweckverbands gegründet, dessen Geschäftsführer Sie waren. Eine der Aktivitäten des TEC-Teams war die bereits erwähnte N-TEC-Visit.

Durch den Abzug der Amerikaner standen Mitte der 90er Jahre in den drei Städten große Flächen zur Verfügung, so dass die dringliche Notwendigkeit für ein gemeinsames Handeln nicht mehr gegeben war und das Projekt „Gemeinsamer Gewerbepark“ eingestellt wurde.

Auch wenn die Vision eines Technologieparks nicht umgesetzt werden konnte, so hat sich doch das Umfeld des IGZ, auch mit Hilfe von Ausgründungen und ehemaligen Mietern, zu dem Hightechstandort Erlangens entwickelt.

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Allinger, Sie befinden sich zwar seit Juni 2009 in der Ruhephase der Altersteilzeit. Sie sind jedoch weiterhin als einer der beiden Geschäftsführer des IGZ tätig, so dass diese erfolgreiche Einrichtung weiterhin von Ihrem großen Erfahrungsschatz profitieren kann.

Sehr geehrter Herr Dr. Allinger,

der Ältestenrat des Stadtrates hat Ihnen in Anerkennung Ihrer persönlichen Leistungen und in Würdigung Ihres vielfältigen Engagements für das Wohl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und für die Bürgerinnen und Bürger den Ehrenbrief für Verdienste auf dem Gebiet der Wirtschaft und Arbeitnehmerschaft verliehen.

Ich darf Ihnen hiermit den Ehrenbrief überreichen.  
Herzlichen Glückwunsch !

Der Ehrenbrief hat folgenden Wortlaut:

Ehrenbrief

Die Stadt Erlangen

verleiht

Dr. Gerd Allinger

in dankbarer Anerkennung  
seiner besonderen Verdienste  
auf dem Gebiet der Wirtschaft  
und der Arbeitnehmerschaft

diese Urkunde

Erlangen, 25. Mai 2012

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister